

MIETERJOURNAL

Grundstücks- und Gebäudewirtschafts-Gesellschaft m.b.H.

6 | 2021

WOHNUNGEN IN
CHEMNITZ
Nr. 1



Besuchen Sie uns auf:

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,



herzlich willkommen zum ersten interaktiven Mieterjournal.

Wir engagieren uns für Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Die Beschäftigung mit Klimawandel und der Energiewende gehören zu unseren täglichen Herausforderungen. Die Papierherstellung ist belastend für die Umwelt, da sie enorme Mengen an Holz, Energie und Wasser erfordert. Mit der Umstellung auf ein rein digitales, interaktives Mieterjournal sparen wir unter anderem pro Ausgabe 3.200 kg Papier. Darüber hinaus können Sie künftig das Mieterjournal noch besser, überall und zu jeder Zeit bequem am PC, Notebook oder auf dem Smartphone und Tablet lesen. Die Entscheidung, auf das gedruckte Mieterjournal künftig zu verzichten, ist uns nicht leichtgefallen, aber wir haben sie aus den vorgenannten Gründen ganz bewusst getroffen.

Der letzte Monat im Jahr neigt sich dem Ende zu und die Adventszeit hat Einzug gehalten. Auch wenn die diesjährige Weihnachtszeit erneut unter dem Zeichen der Corona-Pandemie steht, freuen Sie sich hoffentlich ebenfalls auf das Weihnachtsfest mit schönen Stunden im Kreis der Familie und Zeit zum Abschalten, Innehalten und Kraft tanken nach diesem bewegenden Jahr.

Inhaltlich halten wir auch im interaktiven Mieterjournal ein Potpourri rund um die Themen Wohnen und Leben in Chemnitz und bei der GGG für Sie bereit. Abgeschlossene und beginnende Sanierungsvorhaben, neue Mitarbeiter, besondere Jubiläen und Tipps für das Weihnachtsshopping stehen diesmal im Mittelpunkt.

Im Namen des gesamten Redaktionsteams wünsche ich Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest, einen angenehmen Jahresausklang und einen guten Start in das neue Jahr.

Bleiben Sie bitte gesund.

Simone Kalew
Geschäftsführerin

Inhalt

WOHNUNGEN

Frisch sanierte 4-Raum-Wohnung nahe Theaterplatz
ca. 78 m², 3. OG, Bad mit Wanne, PVC, Keller, Etagenwohnung, Abstellraum, Glasfaseranschluss, Waschmaschinenanschluss, Herdanschluss: Elektro, Warmwasseraufbereitung: Heizungsanlage, Altbau, ab sofort verfügbar
EnAusw.: V, 106, FW, Bj. 1873
Miete: 350,- EUR + NK
Kz. 10.13165.1.5

561,-EUR / 78 m²

Idylle gemeinsam genießen
ca. 60 m², Bad mit Wanne, Handtuchhalterheizung, Balkon, Fliesen, PVC, Bodenkammer, Keller, Etagenwohnung, Glasfaseranschluss, Kabelanschluss, Elektroherdanschluss, Heizungsanlage, Trockenraum, ab sofort verfügbar
EnAusw.: V, 82, FW, Bj. 1999
Miete: 323,- EUR + NK
Kz. 10.21114.1.6

470,- EUR / 60 m²

Großzügige 2-Raum-Wohnung mit Einbauküche
ca. 64 m², Bad mit Wanne und Fenster, Fliesen, Keller, Etagenwohnung, Abstellraum, Glasfaseranschluss, Kabelanschluss, Elektroherdanschluss, Gastherme, Altbau, ab sofort verfügbar
EnAusw.: B, 151, G, Bj. 1927
Miete: 300,- EUR + NK
Kz. 10.8409.1.8

377,- EUR / 64 m²

Erstbezug nach Sanierung, Bad mit ebenerdiger Dusche, Balkon
ca. 42 m², 2. OG, Aufzug, PVC, barrierearm, Keller, Etagenwohnung, offene Küche, Glasfaseranschluss, Waschmaschinenanschluss, Herdanschluss: Elektro, Warmwasseraufbereitung: Heizungsanlage, ab sofort verfügbar
EnAusw.: V, 112, FW, Bj. 1977

Miete: 252,- EUR + NK
Kz. 12.5012.42.87

345,- EUR / 42 m²

Tolle 2-Raum-Wohnung mit Innenstadtfair ca. 53 m², 4. OG, Aufzug, Balkon, Bad mit Wanne und Fenster, Fliesen, Textilbelag, Bodenkammer, Keller, Etagenwohnung, Abstellraum, Glasfaseranschluss, Kabelanschluss, Herdanschluss: Elektro, Warmwasseraufbereitung: Heizungsanlage, Trockenraum, ab sofort verfügbar
EnAusw.: B, 83, FW, Bj. 1959

Miete: 296,- EUR + NK
Kz. 10.12265.2.17

438,- EUR / 53 m²

Wunderschöne Familienwohnung mit Balkon ca. 71 m², Bad mit Dusche und Fenster, Fliesen, PVC, Bodenkammer, Keller, Etagenwohnung, Glasfaseranschluss, Kabelanschluss, Herdanschluss: Elektro, Warmwasseraufbereitung: Heizungsanlage, Trockenraum, ab sofort verfügbar

Miete: 389,- EUR + NK
Kz. 10.21076.1.9

559,-EUR / 71 m²

Wunderschöne Altbauwohnung mit Tageslichtbad
ca. 62 m², 3. OG, Fliesen, PVC, Keller, Etagenwohnung, Glasfaseranschluss, Kabelanschluss, Herdanschluss: Elektro, Altbau, ab sofort verfügbar

Miete: 296,- EUR + NK
Kz. 10.30231.1.7

445- EUR / 62 m²

Charmante Dachgeschosswohnung mit Badewanne
ca. 63 m², Gartennutzung möglich, Fliesen, PVC, Abstellraum, Glasfaseranschluss, Kabelanschluss, Herdanschluss: Elektro, Warmwasseraufbereitung: Heizungsanlage, Altbau, ab sofort verfügbar
EnAusw.: V, 153, G, Bj. 1895

Miete: 309,- EUR + NK
Kz. 10.30090.1.9

459,- EUR / 63 m²

1,5-Raum-Wohnung im Erdgeschoss, Stellplatz zur Anmietung möglich
ca. 36 m², Aufzug, Balkon, Bad mit Dusche, PVC, Keller, Etagenwohnung, Glasfaseranschluss, Herdanschluss: Elektro, Warmwasseraufbereitung: Heizungsanlage, Fahrradraum, Trockenraum, ab sofort verfügbar
EnAusw.: V, 116, FW, Bj. 1980

Miete: 248,- EUR + NK
Kz. 10.40169.1.203

327,- EUR / 36 m²

GEWERBE

Büro inmitten des Wohngebietes
EG links, 2 Räume, ca. 55 m², Zugang über Treppenhaus, Webmöglichkeiten vorhanden, PVC, Fliesen, Bj. 1979, saniert 1995
Miete: 275,- EUR + NK zzgl. USt.
Kz. 10.40124.4.509

Büro-/Praxisfläche vis à vis des Rathauses
1. OG, 1 Raum, ca. 59 m², Zugang barrierearm, Werbemöglichkeiten an Haus und Fenstern, bodentiefe Fensterfront, Bj. 2003

Miete: 647,- EUR + NK zzgl. USt.
Kz. 10.12310.10.549

Exponiertes Ladengeschäft im „DASTIETZ“
EG, 2 Räume, ca. 100 m², Anschlüsse: Telekommunikation, Kasse, Decke im Industrial Style, Schaufensterfront, ab sofort

Miete: 2.000,- EUR + NK zzgl. USt.
Kz. 31.33333.1.511

Praxisfläche im Lutherviertel
1. OG, ca. 151 m², sanierter Altbau, ab sofort verfügbar

Miete: 1.100,- EUR + NK zzgl. USt.
Kz. 10.22337.1.502



Die Fassade wurde erneuert, Balkone angebaut und Wohnungsgrundrisse geändert; auch der Spielplatz hinter dem Wohnhaus bekam eine grundlegende Sanierung.

Sanierungsabschluss

WOHNEN AM FALKEPLATZ

Im August vergangenen Jahres begann die Sanierung der Wohnhäuser Zwickauer Straße 18 – 26 sowie 28 – 36. Für rund 4,5 Millionen Euro wurden die Gebäude auf Vordermann gebracht.

Zu den Arbeiten, die im bewohnten Zustand realisiert wurden, gehörten etwa die Strang- und teilweise Sanierung der Bäder, der Anbau von Balkonen, die Schaffung von Maisonettewohnungen, Grundrissänderungen sowie die Neugestaltung der Fassade.

„Im Oktober dieses Jahres konnten die Arbeiten abgeschlossen werden. Mittlerweile sind fast alle Wohnungen vermietet“, so Wenke Müller, Leiterin der Geschäftsstelle Innenstadt. „An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Mieterinnen und Mieter für die gute Mitwirkung und das Verständnis.“

Auch die Aufwertungsmaßnahmen im Außenbereich rund um die Gebäude sind fast abgeschlossen. So wurden unter anderem der Müllplatz vergrößert, neue Pkw-Stellplätze geschaffen, eine Außenbeleuchtung installiert und Fahrradständer aufgestellt. Der vorhandene Spielplatz wurde um eine Rutsche, neue Klettermöglichkeiten, eine Wippe und neue Holzbänke erweitert.

Zu den neuen Mietern gehören Monique Elsmann und Chris Jahr. Die junge Patchwork-Familie bezog im August ihre erste gemeinsame Wohnung in der Zwickauer Straße. „Ich habe bisher in Frankenberg gewohnt und Chris in Chemnitz. Wir haben zuerst eine ganze Weile überlegt, ob wir nach Frankenberg oder Chemnitz zie-



Mehrere Gründe für Monique Elsmann und Chris Jahr mit den Kindern Elena und John hier ihr neues zu Hause zu finden.

hen sollen. Als wir uns dann für Chemnitz entschieden hatten, fiel unser Interesse auf genau diese Wohnung. Das war Ende vergangenen Jahres. Daraufhin nahmen wir Kontakt mit der GGG auf und vereinbarten einen Besichtigungstermin“, sagt Monique Elsmann. „Diese Wohnung hat uns von Anfang an zugesagt. Dadurch, dass es eine Maisonettewohnung über zwei Etagen ist, haben wir rund 110 Quadratmeter Wohnfläche und einen Zuschnitt, der perfekt passt.“

Das junge Paar genießt aber auch die zentrale Lage: „Das Stadtzentrum mit all seinen Annehmlichkeiten ist zu Fuß erreichbar. Für die Kids sind Schule und Kita gleich in der Nähe, und wollen wir mal zum Spazieren an die frische Luft, sind wir in ein paar Minuten am Schloßteich. Das ist doch perfekt“, schwärmt Chris Jahr.

Auf Wohnungssuche?

☎ 0371 533-1111

✉ post@wic.de



Innenstadt

BALKONANBAUTEN AM ROSENHOF

Das achtgeschossige Wohnhaus Rosenhof 3 – 9 wurde in den zurückliegenden Monaten einer umfassenden Sanierung unterzogen. Da ursprünglich nur ein kleiner Teil der Wohnungen über einen Balkon verfügte, wurden an alle restlichen Wohnungen Balkone mit barrierearmem Austritt angebaut und vorhandene Balkone modernisiert.

Weitere Leistungen, die zum Umfang der Baumaßnahme gehörten, sind die Neugestaltung der Fassade und der Treppenhäuser, die Veränderung von Grundrissen, einschließlich der Schaffung eines großen Badezimmers mit Wanne und Dusche.



„Ein Dankeschön an unsere Mieterinnen und Mieter, die fast alle zu den vereinbarten Terminen anwesend waren und auch die Bereitschaft für Abdekarbeiten innerhalb des Wohnbereiches gegeben war“, sagt Kerstin Neumann, zuständige Technikerin der GGG. „Ältere Mieter bekamen dabei Unterstützung durch unseren sozialen Hausmeister und die Bauleitung.“



Sven Kießling und Rico Oehme (v.l.) von der WAC Service GmbH installieren neue Heizkörper.

Die Hauseingangsbereiche wurden ebenfalls neu gestaltet, inklusive einer Rampe für Rollstühle und Rollatoren. Kerstin Neumann: „Geplant war darüber hinaus, die vorhandenen Aufzüge zu erneuern und auf Erdgeschossniveau abzusenken. Im Dezember sollten diese Maßnahmen ihren Abschluss finden. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten eines elektronischen Bauteils für die Aufzüge wird der Einbau der Aufzüge wahrscheinlich erst im Zeitraum von Januar bis März 2022 erfolgen können.“

Nach Fertigstellung der Arbeiten am Rosenhof 3 – 9 wird das benachbarte Haus Rosenhof 13 – 19 ebenfalls einer Verschönerungskur unterzogen. Über die vorgesehenen Maßnahmen, die analog zur Sanierung Rosenhof 3 – 9 geplant sind, wurden die Mieterinnen und Mieter bereits informiert. Vorgesehen sind auch dort der Anbau von Balkonen mit barrierearmen Austritten,



Das Wohnhaus Rosenhof 3 – 9 wird derzeit saniert. Balkone werden angebaut, die Fassade neu gestaltet, Aufzüge erneuert und Rampen an den Hauseingängen errichtet.



Für die anstehende Sanierung des benachbarten Wohnhauses Rosenhof 13 – 19 laufen die Vorbereitungen.

die Neugestaltung der Fassade sowie die Erneuerung der Aufzüge einschließlich deren Absenkung auf Erdgeschossniveau. Im April 2022 sollen dort die Maßnahmen beginnen und bis Ende des Jahres dauern.

Wohnen in der Innenstadt

☎ 0371 533-1111

✉ post@wic.de





Seit 15 Jahren kümmert sich das Team der „Tagespflege Wehle“ mit Pflege und Betreuung liebevoll um Senioren. Pflegedienstleiterin Peggy Kampfrath mit Sybille Herzog (l.) und Christa Metzner. Nicole, angehende Pflegefachkraft, misst den Blutdruck bei Peter Uhlrig (Foto m.). Geselliges Beisammensein sorgt für Fröhlichkeit und Optimismus (Foto r.o.).

Den Tag in Gesellschaft verbringen

WOHNEN  mit **CONCIERGE**
Sicher umsorgt



Pflegedienstleiterin Peggy Kampfrath (r.) mit Nicole, Bianka und Katrin (v.l.).

15 JAHRE TAGESPFLEGE „AM HUTHOLZ“

Seit dem Jahr 2006 bietet die Tagespflege „Am Hutholz“ in der Max-Opitz-Straße 2 rund 18, vorwiegend an Demenz erkrankten Senioren die Möglichkeit, ihren Tag in liebevoller Obhut zu verbringen.

„Ein respektvoller Umgang liegt uns sehr am Herzen“, sagt Pflegedienstleiterin Peggy Kampfrath. „Unsere Tagespflegegäste werden vom Fahrdienst der Johanniter am Morgen von ihrer Wohnung abgeholt und am Nachmittag wieder nach Hause gebracht. Wir versuchen, jeden Tag so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Die Strukturen des Tagesablaufs ähneln dabei denen des heimischen sehr. Begonnen wird mit einem Frühstück, die regelmäßige Zeitungslektüre gehört dazu. Auch gemeinsame Angebote wie Kochen und Backen, Basteln oder Gedächtnistraining gibt es.“

Nach dem Mittagessen und einer möglichen Ruhepause gibt es nachmittags nochmals Beschäftigungsangebote. Sie folgen ebenso dem Grundsatz, Alltagsnormalität zu bieten und diese mit der Förderung der noch vorhandenen Fähigkeiten zu verbinden. Genauso ist für die pflegerische und therapeutische Versorgung der Senioren gesorgt. Peggy Kampfrath: „Eine Tagespflege-Einrichtung für Senioren schließt die Lücke zwischen ambulanter Versorgung und Umzug ins Pflegeheim. Bei vorliegender Pflegestufe werden die Kosten dafür von der Pflegeversicherung übernommen.“

Damit sich auch die älteren Bewohner des Hauses in der Max-Opitz-Straße 2 gut aufgehoben fühlen, bietet die GGG dort den Mietern ihren Service „Wohnen mit Concierge“ an, dessen Leistungen durch die Tagespflege „Am Hutholz“ erbracht werden. In der ersten Etage wurde dafür ein Tresen- und Empfangsbereich eingerichtet. Während der Einschränkungen durch die

Corona-Pandemie zwar nicht, aber ansonsten können die Mieter bei Bedarf Leistungen wie Brötchenservice, Schlüsselaufbewahrung, Vermittlung von Terminen für Friseur, Fußpflege, Kosmetik, Ergotherapie oder Hauskrankenpflege, Rezept- und Apothekenservice, Vermittlung eines Begleitservice beispielsweise zu Ämtern, zum Arzt oder zum Einkauf, Briefmarken- sowie Fahr-scheinverkauf und vieles mehr nutzen.

Die Tagespflege „Am Hutholz“ ist Teil der Hauskranken- und Tagespflege Wehle/Kampfrath GmbH. Dazu gehört ebenso die „Häusliche Kranken- und Seniorenpflege“ in der Walter-Ranft-Straße 1, die von Peggy Kampfraths Mutter Christa Wehle geleitet wird. Der mobile Pflegedienst kümmert sich um die Versorgung pflegebedürftiger Menschen, betreut und pflegt sie in ihrem gewohnten Umfeld bei sich zu Hause. Hierbei stehen vor allem Leistungen wie Pflege und Behandlungspflege, hauswirtschaftliche Versorgung sowie jede Menge Service- und Zusatzleistungen, wie die Besorgung von ärztlich verordneten Medikamenten oder Essen auf Rädern, im Vordergrund.

Informationen zur Tagespflege

☎ 0371 4006960
✉ tagespflege@krankenpflegewehle.de

Wohnen mit Concierge bei der GGG

☎ 0371 533-1111
✉ post@wic.de



Hausmeister Uwe Werner überraschte Erika Ficker mit einem Blumenpräsent von der GGG.



Sie blättert gern in ihren vielen Fotoalben mit Erinnerungen, die Geschichten wieder lebendig machen.

Danke für die Treue

60 JAHRE WOHNEN BEI DER GGG

„60 Jahre Wohnen bei der GGG, das ist schon etwas Besonderes. Fast so, als würde man Diamantene Hochzeit mit seinem Wohnungsunternehmen feiern. Man ist durch ‚dick und dünn‘ miteinander gegangen, wie ein altes Ehepaar“, scherzt Erika Ficker.

Die Seniorin schaut gern auf die vergangenen 60 Jahre zurück und schwelgt in Erinnerungen: „Wir sind als junge Familie in die Waldenburger Straße 56 eingezogen - ich, mein Mann und die Kinder. Was haben wir uns gefreut, eine schicke, neue Wohnung beziehen zu können. Damals war das nicht selbstverständlich.“

Die in unmittelbarer Nähe gelegene Ziegelei brauchte für ihre Arbeiter dringend Wohnraum. Die Firma schloss sich mit der Stadt zusammen, kaufte von einem Bauern ein großes Stück Wiese und begann darauf zu bauen. „Begonnen wurde damit bereits 1958. Doch es gab Probleme mit dem Untergrund. Baustopp, Abtragung des Bodens und Neuversiegelung folgten. Es zog sich hin, aber nach drei Jahren Bauzeit konnten 1961 die ersten Mieter einziehen. Darunter waren auch wir“, erinnert sich die ehemalige Kindergärtnerin.

Mittelpunkt der Zweieinhalb-Zimmer-Wohnung war früher der große Kachelofen in der Wohnstube. Dort traf sich die Familie um die kuschlige Atmosphäre zu



Zu Geburtstagsfeiern trafen sich die Mieter, hier Erika Ficker (2.v.l.), und feierten in geselliger Runde (1991).

Hausfeste, hier 2001 auf der Wiese am frisch sanierten Haus, wurden zu einer schönen Tradition.

genießen, den Tag Revue passieren zu lassen oder das eine oder andere Problem zu besprechen. Auch an Nachbarn und Hausgemeinschaft denkt Erika Ficker gern: „Wir waren wirklich eine tolle Gemeinschaft und das schon von Beginn an. Vielleicht lag es ja auch daran, dass wir alle fast im gleichen Alter waren, sowohl die Erwachsenen als dann auch die Kinder. So waren für die Kids immer Spielgefährten da und unter den Älteren hat sich eine richtige Freundschaft entwickelt. Man half sich untereinander, startete gemeinsame Arbeitsaktionen wie Frühjahrsputz rund um den Wohnblock und man feierte zusammen. Nicht nur Silvester, wo der Wäscheboden zum Partyraum umfunktioniert wurde, auch bei Geburtstagen steppte der Bär. Besonders bei runden Jubiläen - Tradition war es bei uns, dass der Jubilar von der gesamten Hausgemeinschaft mit einem musikalischen Ständchen überrascht wurde. Es war einfach eine schöne Zeit.“

In den 1990er-Jahren folgte die Sanierung, die Wohnungen wurden modernisiert. Die Kinder wurden flügge und zogen aus und von den Älteren und sogenannten Mietern der ersten Stunde ist Erika Ficker mittlerweile fast die Einzige, die übriggeblieben ist. „Das ist halt der Lauf der Zeit. Die Hausgemeinschaft ist mittlerweile eine komplett andere, aber auch völlig in Ordnung. Mir gefällt es hier nach wie vor“, so die Seniorin.



Trainer Eduard Belov mit seinen kleinen „Fightern“.



Lukas Landgraf, amtierender deutscher Meister im Kick-Light (l.) beim Training mit Landestrainer Ralf Koester.

Vorgestellt

BOXCLUB CHEMNITZ 94 E. V.

Mittwochabend in der Boxhalle im Sportforum Chemnitz: Quirlich geht es zu auf den Gängen und in der Trainingshalle. Zehn Kids im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren schlagen mit großen Boxhandschuhen in die Luft, laufen auf der Stelle, erwärmen sich beim Seilspringen. „Mittwochs trainieren die Jüngsten, unser Nachwuchs sozusagen. Bei ihnen geht es darum, spielerisch Grundtechniken und Bewegungsformen, aber auch Fairness, Teamgeist und Selbstbewusstsein vermittelt zu bekommen“, klärt Trainer Eduard Belov auf.

Neben den Kindern gibt es noch Erwachsenengruppen, die sich in Anfänger und Freizeitsportler sowie Wettkampfsportler verschiedener Leistungsniveaus untergliedern. „Bei letzteren stehen neben Technik-, Bewegungs- und Konditionstraining, auch Kampfgestaltung, Taktik und mentale Aspekte auf dem Plan“, so Ralf Koester, der langjähriger GGG-Mieter ist und die Wettkämpfer unter seine Fittiche genommen hat. „Kickboxen ist eine Kampfsportart, die das Schlagen mit Händen und Füßen mit dem konventionellen Boxen kombiniert.

Im Gegensatz zur Selbstverteidigung ist das Kickboxen auf den sportlichen Wettkampf ausgelegt. Es gibt verschiedene Wettkampfformen, in denen sich Gegner gleicher Gewichtsklassen gegenüberstehen.“

Seit vielen Jahren sind die Chemnitzer Kickboxer bundesweit und international erfolgreich vertreten. So konnten in den letzten Jahren unter anderem Chris Nowak, Jürgen Jung, Benny Gränitz und Daniel Jung mehrere Deutsche Meistertitel erringen. Nicht zu vergessen: Vereinstalent Lukas Landgraf, der derzeit amtierende Deutsche Meister im „Kicklight“.

Den Boxclub Chemnitz 94 e. V., besser bekannt unter „Die Wölfe“, gibt es seit dem Jahr 1994. Genauso lang



Schon jetzt erfolgreich: Anna Margarita, Michael und Florian.

existiert als fester Bestandteil des eingetragenen Vereins die Abteilung Kickboxen. Geleitet wird diese durch Eduard Belov (Trainer der Neueinsteiger und Kindergruppe) und Ralf Koester (Trainer der Fortgeschrittenen und Wettkämpfer). Beide sind lizenzierte Trainer und als ehemalige Aktive seit vielen Jahren in Sachen Kickboxen aktiv.

„Wer sich sportlich fit halten und gern mal ein Probetraining absolvieren möchte, kann gern bei uns vorbeischaun. Jeder ist willkommen“, sagt Ralf Koester. „Was mir aber genauso am Herzen liegt, wir suchen für unseren Verein Unterstützer und Sponsoren. Ohne sie ist leider vieles nicht möglich.“

Kontakt





Das Schloßbergmuseum nach der Eröffnung

Schloßchemnitz –

VOM KLOSTER ZUM „BALKON VON CHEMNITZ“

Dieses Gebiet gehört zu den ältesten Besiedlungs-orten unserer Stadt. Wahrscheinlich 1136/37 gestiftet, erfuhr das auf dem heutigen Schlossberg gelegene Benediktinerkloster im Jahr 1143 eine schriftliche Bestätigung, die gleichzeitig als Ersterwähnung von Chemnitz gilt. Um 1500 erfolgten spätgotische Umbauten an der Kirche und den sich anschließenden Gebäuden, so dass eine repräsentative Anlage entstand. Die Kirche wurde mit Kunstwerken ausgestattet, so mit der Geißelsäule und dem seit den 1970er-Jahren ins Kircheninnere versetzten Nordportal. Außerdem fiel damals der komfortable Abtsbau dem Betrachter ins Auge.

Zum Kloster gehörten auch Wirtschaftshäuser, die der Versorgung der Mönche dienten, wie Bäckerei und Brauerei. Unterhalb des Berges sorgte der zum Teich angestaute Pleißenbach für die besonders in der Fastenzeit wichtige Fischversorgung für die Mönche. Aus dem westlich gelegenen Wirtschaftshof entwickelte sich später das Schloßvorwerk. Zur Eigenversorgung standen dem Kloster weitere umfangreiche Ländereien zur Verfügung, so der Küchwald, dem wir uns deshalb in der heutigen Wanderempfehlung ausführlicher zuwenden.

Warum nennt man den Berg mit seinen Gebäuden bis heute überhaupt: „Schloß“? Im Zuge der Reformation erlangte das Benediktinerkloster den Status eines Schlosses, da Kurfürst Moritz das praktisch enteignete



Die Schloßkirche

Klostergebäude mitsamt seinem umliegenden Besitz als Sommerresidenz nutzen wollte. Umfangreiche Umbauarbeiten wurden durchgeführt. Bis zum Tod von Moritz 1553 hielt man hier auch gelegentlich Hof. Spätestens aber mit dem Bau der Augustusburg (1568 – 1573) unter seinem Nachfolger August wurde dieser Plan hinfällig. Nur gelegentlich besuchte die kurfürstliche Familie noch das Anwesen, meist war das dann mit Jagdveranstaltungen verbunden. Als der sächsische Kurfürst vor der Pest floh, nutzte er noch 1630 das Schloss, bevor es dann durch die Kriegshandlungen verwüstet und zum Teil zerstört wurde. Selbst die landesherrliche Verwaltung zog hinunter in die Stadt. Einige Gebäude wurden abgetragen, aber auch durch die verschiedenartigen Nutzungen verschlechterte sich der bauliche Zustand erheblich. Hinzu kamen Zerstörungen während des Dreißigjährigen Krieges. Das Schloßvorwerk wurde verpachtet. Trotzdem hielt sich die Bezeichnung „Schloß“ über die Jahrhunderte für das ehemalige Klostergelände.

Das über die Zeit doch noch beim Amt verbliebene staatliche Grundstückseigentum in versprengter Lage erhielt die Bezeichnung: „Schloßgasse“. Daneben entwickelte sich „Schloßvorwerk“ zum Wohnsitz, beide bildeten seit 1856 die neue Gemeinde „Schloßchemnitz“. Sie wurde 1880 ein Stadtteil von Chemnitz, und nicht zuletzt durch den Anschluss dieses einwohnerstarken Vorortes konnte Chemnitz wenig später zur Großstadt aufsteigen. Große Teile der Gemeinde wa-



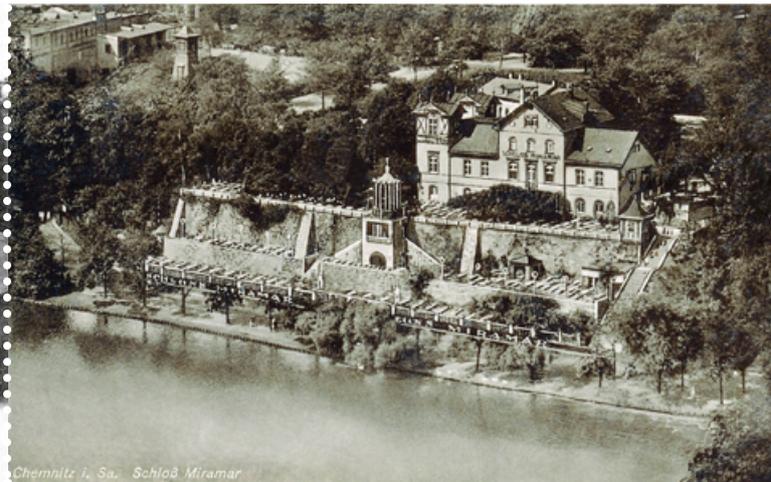
Historische Postkarte des Luisenplatzes

ren schon vorher in den Besitz von Chemnitz gekommen, so 1860 der Schloßteich. Dadurch war verhindert worden, dass ihn sein damaliger Besitzer trockenlegte, und die Stadt konnte ihn nachfolgend zu einer Erholungsanlage für die Chemnitzer umgestalten. 1885 erwarb die Stadt das Schloßgrundstück und den Kiechwald vom sächsischen Staat.

Der Schloßberg gilt heute als gern besuchte Kneipenmeile und als Freizeitpark. Die Chemnitzer geleiten ihre Gäste dorthin, denn es ist das Areal, auf dem „alles begann“ und diese Geschichte noch zu erspüren ist. Aus dem alten Kloster ist 1931 das Stadtgeschichtliche Museum geworden, das viele Relikte der spannenden Vergangenheit von Chemnitz bewahrt. Selbstverständlich ist es auch, der Schloßkirche Aufmerksamkeit zu widmen. Während des Bummels über das Gelände der ehemaligen Wirtschaftsanlagen des Klosters gelangen wir zum „Balkon von Chemnitz“ und haben hier den Überblick über einen großen Teil der Stadt. Diese bevorzugte Lage nutzte der Besitzer des Gasthauses und nannte es sehr selbstbewusst „Miramar“ („Seeblick“). Das heutige Nachfolgegebäude entstand 1951 und erhielt 2011 einen modernen, verglasten Anbau.

Die verschiedenen Gasthäuser am Fuße des Schloßberges sind nicht nur gut und gern anzuschauen, sie haben auch eine interessante Geschichte. Das erkannten die mutigen Investoren, die in den 1990er-Jahren umfangreiche Sanierungen an mehreren Gebäuden in Angriff nahmen. So reichen etwa die Fundamente des „Kellerhauses“ bis ins Mittelalter und in die Klosterzeit zurück. Zusammen mit der Gaststätte „An der Schloßmühle“ wurde es um 2000 restauriert. Dieses Fachwerkensemble, das den Besucher, der aus der Stadt kommt, überrascht, wird noch von der „Ausspanne“, einem kurz nach dem Dreißigjährigen Krieg errichteten Gebäude, ergänzt. „Schloßvorwerk“ und „Speisekammer“ vervollständigen das Gaststättenangebot im geschichtsträchtigen Terrain des Schloßberges.

Viel weiter sind heute jedoch die Stadtteilgrenzen gezogen. Sie verlaufen unterhalb des Berges bei Furth, von hier gegenüber von Hilbersdorf entlang der Eisenbahnlinien bis hin zur Müllerstraße, beim Schloßteich an der Promenadenstraße entlang, weiter an der Limbacher Straße in Richtung Altendorf und schließlich



Die frühere Gaststätte „Schloß Miramar“

hin auf zu den Krankenhausstandorten bis nach Borna. So hat Schloßchemnitz im Nordosten neuerdings hinzugewonnen, somit gehört auch das Gebiet „Brühl-Nord“ zu Schloßchemnitz. Es zählt heute zu den einwohnerstärksten Stadtteilen. Wie aber kam es dazu?

Vorwiegend im Tal siedelten sich hier bedeutende Unternehmen an. Noch heute ist an der Schönherrstraße die gleichnamige „Kulturfabrik“ mit ihrem markanten Uhrturm zu finden, deren Vergangenheit eng mit dem beginnenden Fabrikzeitalter verbunden ist. Der Unternehmer Richard Hartmann hatte sein „Imperium“ zu wirtschaftlich guten Zeiten bis an den Schloßteich erweitern können – dort, wo er einst seine Lokomotiven, Dampfmaschinen und Textilmaschinen bauen ließ, erstrecken sich heute die Neuen Schloßteichanlagen. Neue Produktionsstätten erforderten wiederum Wohnstandorte für die Arbeiter, wodurch sich der Süden und Nordosten von Schloßchemnitz rasch mit Wohnkarrees überzogen, die man durch Schmuckplätze wie den Schloßplatz und den Luisenplatz aufzulockern suchte. Auf dem Berg entdeckten hingegen zahlungskräftige Bauherren die schöne Wohnlage und ließen sich repräsentative Villen errichten. Schloßchemnitz war dann eines der „Sanierungsgebiete“ in den achtziger Jahren, als „Luisenhöfe“ haben die Gebäude jüngst eine Aufwertung erfahren. Wo aber zwischen Hartmann- und Matthesstraße einmal Gründerzeithäuser standen und ein Zweiggleis der Hartmann-Fabrik entlangging, herrscht heute reges jugendliches Treiben im „Konkordiapark“.



Der Uhrturm der Schönherrfabrik



Auf dieser Wiese an der Scharnhorststraße soll es bald ein neues Sparkassenhäuschen geben.

Die mobile Filiale der Sparkasse Chemnitz fährt insgesamt 14 Standorte an.

Service der Sparkasse

Das Kundenverhalten bei Banken und Sparkassen hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Persönliche Besuche in den Filialen sind eher die Seltenheit geworden.

„Sparkassenkunden haben heute, im Vergleich zu beispielsweise kurz nach der Wende, eine Vielzahl an Möglichkeiten, ihre Bankgeschäfte durchzuführen. Immer mehr Kunden kommen bequem virtuell zu uns. In der Folge bauen wir die digitalen Angebote ständig aus“, erläutert Sven Mücklich, Unternehmenssprecher der Sparkasse Chemnitz.

Aufgrund der sinkenden Frequenz in den Filialen und auch im Hinblick auf die anhaltende Niedrigzinsphase, die alle Geldinstitute unter Druck setzt, hatte die Sparkasse Chemnitz Ende Oktober 2021 ihre Filiale im New-Yorck-Center im Yorckgebiet geschlossen.

„Damit insbesondere die älteren Anwohner, die unsere digitalen Serviceleistungen weniger nutzen, weiterhin ihre Bankgeschäfte persönlich und auf kurzem Wege erledigen können, bieten wir seit Dezember eine mobile Alternative zur geschlossenen Filiale“, so Sven Mücklich. „Bis zur Eröffnung unseres neuen SB-Standortes im Yorckgebiet werden wir aller 14 Tage mit unserer mobilen Filiale vor Ort sein. Sie hält in geraden Kalenderwochen immer freitags in der Zeit von 12:00 bis 13:30 Uhr auf dem Parkplatz vor dem New-Yorck-Center. Geld abheben, Überweisungen tätigen oder Kontoauszüge ausdrucken, das sind nur drei von

MOBILE FILIALE IM YORCKGEBIET

vielen Möglichkeiten, die unsere Kunden am Fahrzeug nutzen können.“

Das Sparkassenmobil bietet einen barrierefreien Zugang zum Geldautomaten außen sowie zum Serviceraum im Inneren. Dort befinden sich ein Servicetresen, ein Selbstbedienungsterminal und Sitzmöglichkeiten. Zusätzlich hilft ein persönlicher Ansprechpartner gern bei Fragen und Serviceleistungen.

Gleichzeitig bietet die Sparkasse Chemnitz den Versand von Bargeld an. Das Geld kann telefonisch von Montag bis Freitag in der Zeit von 08:00 bis 20:00 Uhr unter der Rufnummer 0371 99-0 bestellt werden. Auch in vielen Supermärkten können Sparkassenkunden Geld abheben.

Der neue SB-Standort im Yorckgebiet soll im kommenden Jahr eröffnet werden. „Hierfür müssen zunächst die behördlichen, technischen und baulichen Voraussetzungen geschaffen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt wird unsere mobile Filiale regelmäßig vor Ort sein und die in der Nähe befindlichen Standorte ergänzen“, betont Sven Mücklich.

Informationen

zur mobilen Filiale

☎ 0371 99-0





Lego-Land in Chemnitz: Patrick Engert hat in seinem Laden exclusive Lego-Sets im Angebot.

Erfüllt nicht nur Kinderträume

PATBRICKS – DEIN LEGO-LADEN IN CHEMNITZ



Daniel ist begeistert vom Riesenrad.

Links und rechts Regale, gut gefüllt mit Lego-Sets, davor eine Ausstellungsfläche, auf der eine Weihnachtsmarktszene dargestellt ist mit Weihnachtsmarktbuden, kleinen Figuren, dem Weihnachtsmann - und alles natürlich aus den bunten Klemmbausteinen zusammengesteckt.

In dem neuen Geschäft an der Erdmannsdorfer Straße 4 werden nicht nur Kinderträume wahr, bei so manchem Sammler schlägt in „Patbricks – Dein Lego-Laden in Chemnitz“ ebenfalls das Herz gleich viel schneller.



Auch das aktuelle Weihnachtsset gibt's nur hier.

Anfang November eröffnete Patrick Engert sein Geschäft. „Die Steine liegen voll im Trend. Lego ist weltweit die meistverkaufte Spielzeugmarke“, erklärt er. „Bei mir gibt es eine große Auswahl an Lego-Sets, da ist für jedes Alter und für jeden Zweck etwas dabei – zum Zusammenbauen und spielen, bis hin zu

exklusiven Sammel-Sets. Einige Lego-Sets und Figuren sind mittlerweile so begehrt, dass sie über die Jahre an Wert gewinnen, weil sie nicht mehr hergestellt werden.“

Patrick Engert ist gelernter Altenpfleger. „Als Zivildienstleistender habe ich angefangen und mich dann beruflich qualifiziert. Zum Schluss habe ich als Stationsleiter gearbeitet“, so der 40-Jährige. „Die 20 Jahre als Altenpfleger



Mit seiner Drohne dji Mavic 2 macht er außerdem tolle Luftaufnahmen von Chemnitz. Diese sind im aktuellen Kalender „Chemnitz von oben 2022“ zu bestaunen.

haben mich psychisch und physisch stark belastet, vor allem in den zurückliegenden eineinhalb Jahren während der Corona-Pandemie. Bis zur Rente hätte ich das nicht geschafft. Daher habe ich mich entschieden, noch einmal ganz neu durchzustarten.“

Als zweifacher Papa und selbst über viele Jahre hinweg leidenschaftlicher Lego-Sammler hatte Patrick Engert den eigenen Laden schon lange im Hinterkopf, begann aber zunächst Anfang des Jahres mit einem Onlineshop. „Da ich hier in der Nähe wohne, bin ich oft an dem leeren Geschäft hier vorbeigefahren. Ich habe zur GGG Kontakt aufgenommen, das Geschäft besichtigt und schließlich den Mietvertrag unterschrieben. Los gings“, beschreibt Herr Engert den Start in die Selbstständigkeit.

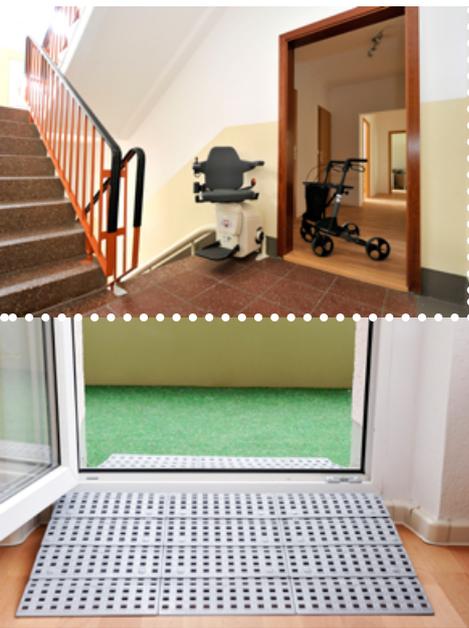
Kontakt

dienstags bis donnerstags 9 - 15 Uhr
freitags 9 - 18 Uhr
samstags 9 - 15 Uhr



Click&Collect

Kunden können im Internet auswählen, online bezahlen und die Ware im Geschäft abholen. Ein Versand ist ebenfalls möglich.



Ein Treppenlift, eine ebenerdige Dusche und ein barrierefreier Ausgang zum Balkon gehören zu den beispielhaften Leistungen des Angebots MobilWohnen.

MOBILWOHNEN

Alltag ohne Hürden

Barrieren reduzieren

FÖRDERMÖGLICHKEITEN FÜR WOHNUNGSUMBAU

Viele Senioren und Behinderte wollen trotz Einschränkung in ihrer vertrauten Umgebung und ihrer Wohnung bleiben. Doch dazu sind oft bauliche Veränderungen notwendig.

„Der bauliche und finanzielle Aufwand ist abhängig von der vorhandenen Wohnsituation, den individuellen Anforderungen und den Bedürfnissen der Bewohner“, so Sören Schubert, stellvertretender Leiter der Geschäftsstelle Steinhaus Ost.

Wichtig sind dabei vor allem ausreichende Bewegungsflächen, breite Durchgänge, barrierefreie Bäder und Küchen und der Verzicht auf Bodenschwellen. Sören Schubert: „Wenn bei unseren Mietern an derartigen Umbauten Bedarf besteht, können sie sich gern an uns wenden. Gemeinsam stimmen wir dann die nötigen Maßnahmen ab. Wichtig für unsere Mieter: Um Nutzungseinschränkungen für mobilitätseingeschränkte Menschen in den Wohnungen zu beheben, können zusätzlich zum Zuschuss der Pflegekassen in Höhe von 4.000 Euro weitere Fördermittel zur Wohnraumanpas-



Sören Schubert, amtierender stellvertretender Geschäftsstellenleiter in einem umgebauten barrierefreien Bad.

sung bei der Sächsischen Aufbaubank beantragt werden. Mit der zusätzlichen Förderung der SAP können Menschen mit Mobilitätseinschränkungen bis zu 8.000 Euro für Wohnungsumbauten finanzieren. Der Vorteil ist, dass bei den Finanzierungen durch die Pflegekassen und der SAP die Miethöhe nicht angepasst wird. Lediglich die Zustimmung zu den Umbaumaßnahmen ist vertraglich mit der GGG zu vereinbaren.“

Die umfangreichsten Änderungen fallen erfahrungsgemäß meist im Badezimmer an, beispielsweise durch den Umbau von einer Badewanne zur Dusche. „Viele solcher Umbauten haben wir für unsere Mieterinnen und Mieter bereits realisiert und ihnen damit das längere Verweilen in den vertrauten vier Wänden ermöglichen können“, ergänzt Sören Schubert.

Informationen



Eine Wohnung, die sich anpasst.

**Einmal angekommen,
immer wohlfühlen.**

Die GGG passt Ihre Wohnung an Ihre individuellen gesundheitlichen Bedürfnisse an: von Haltegriffen bis Badewannenlift, von Trittstufe bis Rollatorgarage, von Treppenlift bis barrierearme Dusche. So genießen Sie mehr Mobilität bei körperlichen Beeinträchtigungen, ganz gleich ob altersbedingt oder nach einem Unfall.



Eine Wohnung, die zu Ihrem hürdenlosen Alltag passt.
Tel.: 0371 533-1111 · E-Mail: post@wic.de

WEIHNACHTLICHES AUS DEN RATHAUS PASSAGEN ...

„STEKO-Spielhaus“

Im „STEKO-Spielhaus“ in der Webergasse 5 werden Kinderträume wahr und der Weihnachtsmann kann seine Wunschzettellisten dort sicher ganz schnell abarbeiten. „Von der Marmelbahn über die Holzisenbahn oder dem Holzauto bis zum Gesellschaftsspiel: Wie haben jede Menge tolle Geschenkideen für den Gabentisch“, sagt Cornelia Seidel, die zusammen mit ihrem Mann Thomas Seidel, dem Erfinder und Patentinhaber des STEKO-Spielhaussystems, das Geschäft führt. „Weihnachtszeit ist Puppenstubenzeit. Dafür bieten wir ein umfangreiches Sortiment mit Püppchen, Einrichtung und Beleuchtung, unter anderem von einem regionalen Hersteller, der Firma Rülke aus dem Erzgebirge. Auch Kaufmannläden und Zubehör finden sich im Sortiment. Empfehlen kann ich ebenfalls die Kappla-Steine, ein Konstruktionsspiel, welches für jedes Alter geeignet ist. Es fördert die Kreativität, Logik und Ausdauer. Dabei werden die kleinen Kappla-Bausteine aus Pinienholz ohne Kleber oder Befestigung aufeinandergelegt, dass Türme, Häuser und Brücken entstehen. Ein Konzept, das aufgrund seiner Einfachheit kleine



Im Spielhaus bei Thomas Seidel kauft auch der Weihnachtsmann.

und große Spieler quer durch alle Generationen zusammenbringt und begeistert.“

Mehr Infos:



Geschäftsführerin Susann Bosecker, Melissa Micheel und Sindy Hentschel (v.r.) empfehlen die schönsten Schmuckstücke für den Gabentisch.

„Schmuckstück“

Es funkelt und glitzert im „Schmuckstück“ in der Inneren Klosterstraße 11. Besonders Frauen lieben dieses Geschäft, in dem es schicke Ringe, edle Ketten und Ohrringe sowie modische Uhren gibt. „Wir sind ein hochwertiges Trendschmuckgeschäft und präsentieren in angenehmer Atmosphäre unter anderem die großen Marken Swarovski, Thomas Sabo und Engelsrufer“, sagt Storemanagerin Susann Bosecker. „Wir führen außerdem Marken wie Coeur de Lion, Rosefield, Buddha to Buddha, Konplott sowie monomania.“

Aufpeppen lässt sich mit diesen exklusiven Accessoires wohl jedes Abend-, Alltags- oder Businessoutfit. Susann Bosecker: „Bei uns findet jeder sein Lieblingsschmuckstück, denn individuelle Beratung und umfassender Service sind für uns selbstverständlich.“

Wer ein Weihnachtsgeschenk sucht, wird im „Schmuckstück“ garantiert fündig: Neben Schmuck zählen beispielsweise auch Kristallfiguren von Swarovski zu den beliebtesten Artikeln, die gern verschenkt werden.

Weitere Infos im Internet unter:

„PFENNIGPFEIFFER“

Auch bei „PFENNIGPFEIFFER“ auf dem Rosenhof herrscht weihnachtliche Stimmung. Dort finden sich jede Menge tolle Angebote rund ums Dekorieren, Schmücken, Verschenken und Verpacken. „Neu bei uns: Seit diesem Jahr können sich unsere Kunden Artikel aus unserem Sortiment individuell mit ihrer Wunschgravur gestalten lassen. Vom Glühweinbecher über Frühstücksbrettchen bis hin zum Kugelschreiber gibt es viele verschiedene Möglichkeiten Wunschartikel persönlich gravieren zu lassen“, so Gebietsverkaufsleiterin Beate Kühne. „Lassen Sie sich zu Geschenken inspirieren und finden Sie gleich die dazu passende Verpackung. Ob Geschenkpapier, Schleifenband und Rosettensterne oder Geschenktüten und Geschenkkartons. Für jeden ist etwas dabei.“ Und – nicht zu vergessen: Für den Einkauf



Es weihnachtet und Filialeiterin Mandy Zierold und Celiné Hohlfeld haben hierfür viele Geschenk- und Deko-Ideen.

im „PFENNIGPFEIFFER“ können Payback-Punkte gesammelt sowie bereits gesammelten Punkte eingelöst und somit Geld gespart werden.

Bürgerhaus City

Mit einem kreativen Mitmachangebot und einer Schaufenstergalerie läutet das Bürgerhaus City im Rosenhof 18 die Weihnachtszeit ein. Eigentlich verwandelt sich die Begegnungsstätte pünktlich am dritten Adventswochenende in ein Weihnachtshaus. „Das kreative Wochenende mit Basteln und Theater lockte Jahr für Jahr viele kleine und große Besucher an. In diesem Jahr gibt es einen kleinen Ersatz ‚Weihnachten in der Box‘. Und das heißt: Alle Kinder, deren Eltern und Großeltern, aber auch Kindergartengruppen können sich seit Anfang Dezember im Bürgerhaus City Bastelboxen abholen. In denen befindet sich Material für eine kleine weihnachtliche Kreation oder bei einem Kindergarten für ein Gruppenprojekt. Carsten Vogel: „Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Fertig gebastelt, bringt ihr es zurück und wir gestalten im Schaufenster eine kleine Galerie. Der Weihnachtsmann entscheidet dann, welches Kind oder welche Gruppe sich über ein Geschenk von ihm freuen kann. Wir sind gespannt, welche kreativen Ideen in diesem Jahr in unserem Schaufenster zu betrachten sein werden.“



Mit viel Liebe hier entstanden: Anett Ebert zeigt Kreatives zur Weihnachtszeit.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr, Telefon: 0371 4957501.

Weitere Infos:

„Damenmode Style“

Egal ob eine elegante Bluse, ein trendiges Shirt, ein kuschliger Pullover oder ein modisches Accessoire wie Mütze oder Schal: Im Modelädchen „Damenmode Style“ im Rosenhof 8 gibt es viele Anregungen für modische Geschenkideen. Von sportlich bis elegant ist da für jeden Geschmack etwas dabei. „Und wer sich selbst etwas gönnen möchte, der sollte einen Blick auf die große Auswahl an dicken Winterjacken werfen. Denn gerade jetzt, wenn es draußen ungemütlich kalt ist, ist man damit beim nächsten Spaziergang richtig schön eingemummelt“, so Inhaberin Katrin Moses.



Ob Mütze, Schal, Jacke oder ein schöner Pullover; Katrin Moses hat die passende Geschenkidee.



Jens Bachmann ist als neuer Hausmeister für die Bruno-Granz- und die Alfred-Neubert-Straße zuständig.

Vorgestellt

NEUER HAUSMEISTER IN MORGENLEITE

Bereits Anfang des Jahres verabschiedete sich Hausmeister Uwe Peter in seinen wohlverdienten Ruhestand. Sein Gebiet übernahm im März Jens Bachmann.

„Seitdem kümmere ich mich vor allem im Bereich der Bruno-Granz-Straße und der Albert-Köhler-Straße um die Belange der Mieter“, so Herr Bachmann. „Neu ist aber eigentlich nur das mir zugeordnete Gebiet, ansonsten arbeite ich schon seit 20 Jahren bei der RWF, einem Tochterunternehmen im GGG-Konzern. Zehn Jahre war ich als Hausmeister in der Innenstadt tätig, mehr als neun Jahre im Lutherviertel und nun seit einem dreiviertel Jahr im Chemnitzer Süden.“

Neben Wohnungsübergaben und -abnahmen sowie Leerwohnungskontrollen gehören auch kleinere Reparaturen zu seinem Aufgabenbereich. „Ein aktuell größeres Projekt, bei dem ich auch als Hausmeister mit eingebunden bin, ist die Sanierung der Bruno-Granz-Straße 56 – 66. Da gibt es viele Fragen und Anliegen der Mieter, um die ich mich kümmere“, sagt Jens Bachmann.



Hier tauscht er an einer Heizung das Thermostat aus.



Hilfe und Beratung gesucht? Susan Michel und Sven Oertel von ‚DOCK 28‘ können in schwierigen Lebenslagen helfen.

Anlaufstelle in schwierigen Lebenslagen

„DOCK28“ BIETET HILFE

„DOCK28“ steht in großen Buchstaben über der Eingangstür im Erdgeschoss der Faleska-Meinig-Strasse 32 – eine Adresse, die für einige Menschen im Chemnitzer Süden mittlerweile zu einer wichtigen Anlaufstelle geworden ist.

„DOCK28“ ist ein Projekt der Jugendberufshilfe gGmbH Chemnitz, das seit dem Jahr 2018 existiert und sich an Menschen in der Altersgruppe von 28 bis 55 Jahren in den Stadtteilen Markersdorf, Morgenleite, Helbersdorf, Hutholz und Kappel wendet.

Ansprechpartner vor Ort sind die beiden Sozialarbeiter Susan Michel und Sven Oertel. „Es gibt Projekte für Kinder, für Jugendliche, für Senioren. Die Altersgruppe von 28 bis 55 Jahren kam beim Start des Projektes eher ein bisschen zu kurz. Es ist jedoch wichtig, dass auch sie bedacht werden. Die Abkürzung ‚DOCK‘ bezieht sich auf das Wort andocken – andocken eben genau an diese Altersgruppe“, erklärt Susan Michel. „Wir sehen uns dabei selbst als Vorarbeiter für alle, die Rat, Hilfe und Unterstützung benötigen, sei es bei Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeit, sozialer Isolation, fehlender gesellschaftlicher Teilhabe, Wohnungslosigkeit und drohender Wohnungslosigkeit, Suchtverhalten wie Alkohol, Drogen, Spielsucht oder Essstörung, psychischen und physischen Einschränkungen, Schulden, geringem Einkommen, Straffälligkeit, häuslicher Gewalt oder familiären und partnerschaftlichen Konflikten.“

Durch die Arbeit des Projektes soll sozialer Isolation und fortschreitender Ausgrenzung entgegengewirkt werden. „Ziel ist unter anderem, die Motivation unserer



Klienten gegenüber einer aktiven Lebensgestaltung zu erhöhen und Orientierung für den Lebensalltag aufzuzeigen“, sagt Sven Oertel. „Das können einfache Dinge sein, wie Erklärungen, welche Formulare ich für welche Ämter brauche, über Beratungs- und Vermittlungsgespräche, bis hin zur Begleitung zu weiterführenden Stellen wie Familie-, Sucht-, Drogen- oder Schuldnerberatung und vieles, vieles mehr.“

Das alles funktioniert natürlich nur mit entsprechenden Netzwerkpartnern. Sven Oertel: „Wir sind neutraler Ansprechpartner vor Ort, koordinieren die entsprechende Hilfeleistung. Dafür ist es wichtig, mit Institutionen, Ämtern, Firmen, Beratungsstellen, Vereinen und Stadtteilquartieren zusammen zu arbeiten.“

Finanziert wird „DOCK28“ noch bis Ende des Jahres aus dem ESF-Fond, ab 2022 über das Sozialamt der Stadt Chemnitz. „Dieses Projekt ist ein sehr wichtiges, der Bedarf ist vorhanden“, so Herr Oertel.

Kontakt

☎ 0371 91221275



Die Geschäftsführer
Andreas Zeun und
Daniel Friedel (v.l.)
in einer Gästewohnung.



Daniel Friedel, Andreas
Zeun und Mitarbeiter Jens
Walter (v.l.) vor einem Teil
des umfangreichen Fuhrparks.



Die neue Raupen-Hebebühne
mit einer Arbeitshöhe von 20
Metern wird in schwer zugäng-
lichem Gelände eingesetzt.

Vorgestellt

HAUSMEISTERDIENST ZEUN GMBH

Kontrolle und Wartung von Immobilien und haustechnischen Anlagen, Kehr- und Winterdienst, Pflege von Grün- und Außenanlagen, Laubentsorgung, Rasenmähd, Baum-, Hecken- und Strauchschnitt, Keller- und Wohnungsberäumung oder Sperrmüllentsorgung: Seit mehr als 26 Jahren kümmert sich der Hausmeisterdienst Frieder Zeun um Dienstleistungen im und rund ums Haus.

„Mein Vater gründete 1994 die Firma als Hausmeisterdienst. Kurze Zeit später erfolgte eine Erweiterung unseres Angebots und die Spezialisierung im Bereich der Glas- und Gebäudereinigung. 1995 firmierten wir schließlich zur GmbH und seit dem Jahr 2005 sind wir ein eingetragener Meisterbetrieb der Glas- und Gebäudereinigung“, erklärt Andreas Zeun, der die Firma 2010 von seinem Vater Frieder übernahm, die Firmengeschichte.

„Im Jahr 2016 hat Daniel Friedel die Meisterprüfung in der Glas- und Gebäudereinigung bestanden und somit 2017 den Bereich der Glas- und Gebäudereinigung übernommen. Seit 2020 ist er als zweiter Geschäftsführer in unserer Firma tätig und seit 2021 als Gesellschafter.“

Doch damit nicht genug. Das Leistungsspektrum, das sich in den ersten Jahren auf Reinigungsarbeiten und Hausmeisterdienste bezog, wurde 2003 um die Bereiche Schlüsseldienst und Vermietung von Gästewohnungen erweitert. Andreas Zeun: „Wir verfügen über komfortabel und komplett ausgestattete Gästewohn-

nungen. Diese befinden sich im gesamten Stadtgebiet von Chemnitz und können von Urlaubern, Freunden und Bekannten von Mietern der GGG angemietet werden.“

50 Mitarbeiter sind derzeit im Unternehmen von Andreas Zeun beschäftigt. Besonders in den Ortsteilen Morgenleite und Markersdorf ist das Team morgens bis abends unterwegs. „Ich selbst kümmere mich meist um die Koordination: Aufträge annehmen, weiterleiten an die zuständigen Mitarbeiter und so weiter. Auch Kontrollen vor Ort gehören dazu“, so der Chef. „Großen Wert legen wir auf die regelmäßige Kommunikation mit unseren Kunden. So können wir auf Hinweise und Wünsche des Auftraggebers gezielt reagieren.“

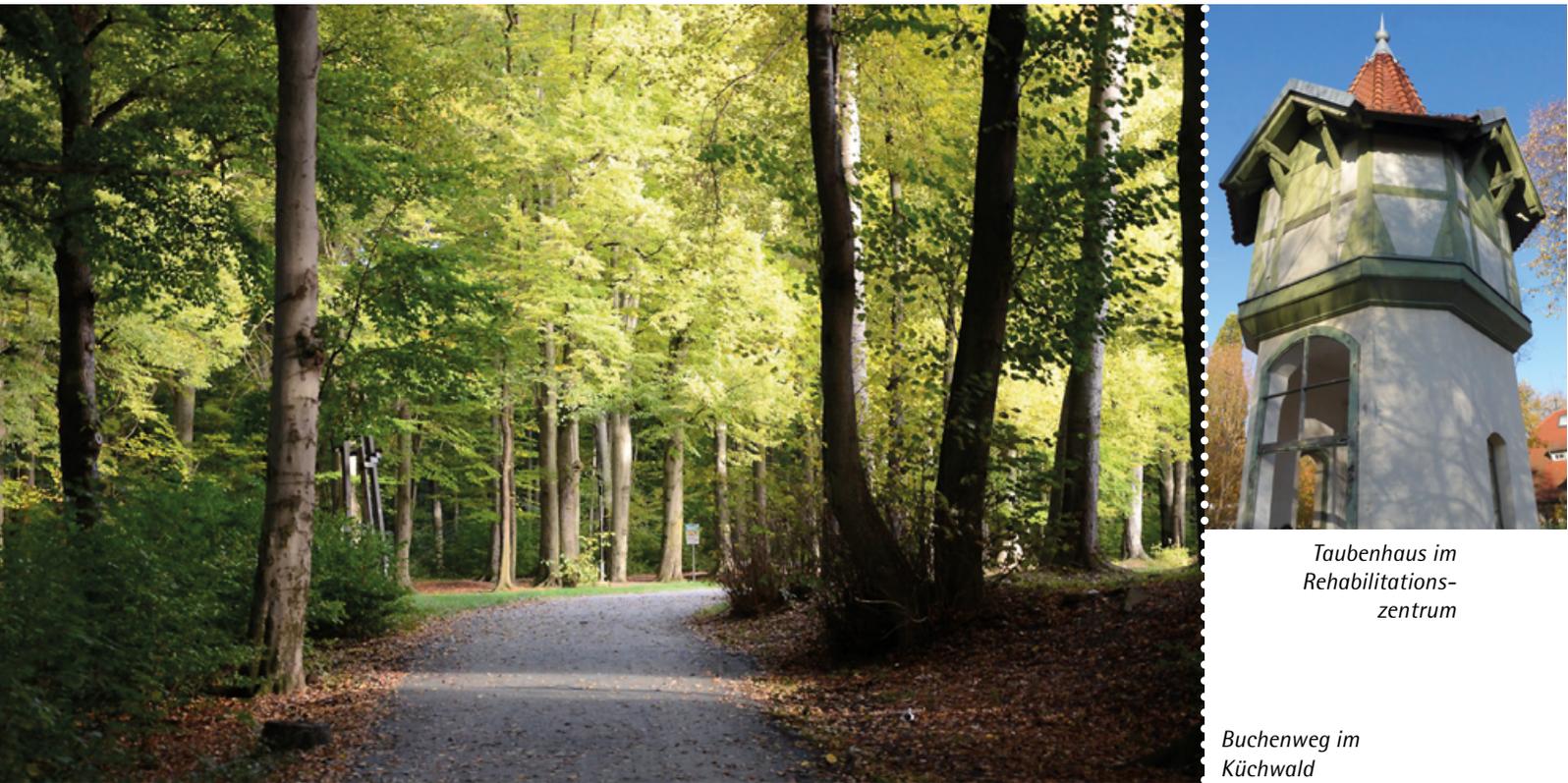
Seit ihrer Gründung arbeitet die Firma Zeun eng mit der GGG zusammen. „Wir sind sehr zufrieden mit der Arbeitsqualität der Firma, auch der regelmäßige Kontakt mit Herrn Zeun und Herrn Friedel zur Abstimmung von auszuführenden Leistungen hat sich bewährt“, so Tobias Merkel, amtierender stellvertretender Leiter der Geschäftsstelle Steinhaus Süd.

Kontakt

montags bis freitags 7 – 16 Uhr
Albert-Köhler-Straße 44

☎ 0371 229894





*Taubenhaus im
Rehabilitations-
zentrum*

*Buchenweg im
Küchwald*

Geschichte im Rucksack

DURCH DEN CRIMMITSCHAUER UND DEN KÜCHWALD Folge 57

Ausgangspunkt unserer heutigen Wanderung ist die Endhaltestelle Flemmingstraße der Buslinie 31. Dass sich zumeist ebene und breite Wege anschließen werden, sei vorab versprochen. Geradewegs vom Bus führen sie uns zunächst ein Stück durch das parkähnliche Gelände des Rehabilitationszentrums, noch vor dem Gebäude Nr. 28 wenden wir uns jedoch nach links, wo wir am früheren Taubenhaus der Blindenanstalt vorbeikommen. Wir durchqueren sodann die Siedlung an der Steinwiese, gehen dann nach rechts und erreichen die Kleingartenanlage „Lug ins Land“, durch die ein Asphaltweg bis zum Crimmitschauer Wald führt. Für die merkwürdige Bezeichnung dieses Waldes hat man eine Erklärung gefunden. Er gehörte nämlich einst zum Chemnitzer Kloster und diente ihm als Jagdgebiet; einer der Äbte des Klosters aber trug im 14. Jahrhundert den Namen Ulrich von Crimmitschau. Wir folgen nach „Lug ins Land“ dem Weg hinter der Schranke bis zu einer Kreuzung; nun auf der Röhrsdorfer Höhe angelangt, erblicken wir zur Linken den Hochbehälter der Wasserversorgung, wenden uns aber nach rechts. Auf diese Weise erreichen wir den gelb markierten Wanderweg, auf dem wir uns wiederum rechts halten und den wir eine Weile begleiten.

So spazieren wir am Rande der Kleingartenanlage „Am Frischborn“ entlang und gelangen zum Rastplatz an der Frischbornquelle. Das Wasser des Frischborns galt früher als heilkräftig – zumindest aber als unentbehrlich für die Kaffeezubereitung, so behaupteten es jedenfalls ältere Anwohner. Wir erfreuen uns heute an



Heidelandschaft an der NABU-Station im Crimmitschauer Wald



Die Kuchwaldbühne

der abwechslungsreichen Vegetation in einem Gebiet, in dem vor Jahren noch monotoner Nadelwald vorherrschte. Und wer hätte gedacht, dass wir dann noch durch eine Heide- und Dünenlandschaft kommen? – dem NABU in Chemnitz sei Dank! Unversehens haben wir zuvor den Damm der früheren Industriebahn Chemnitz-Wüstenbrand überschritten, künftig soll hier ein Radweg entlangführen. Der gelben Markierung folgen wir nun auf dem „Anton-Ohorn-Steig“ hinter dem Botanischen Garten und gehen rechts an den Neubauten des Klinikums Kuchwald vorbei. Seit 1915 befindet sich unser „Kuchwaldkrankenhaus“ im Crimmitschauer Wald, obwohl der Kuchwald eigentlich auf der anderen Seite der Leipziger Straße liegt, die Benennung des Stadtkrankenhauses nach diesem Waldgebiet hätte aber wohl zu Verwirrungen geführt.

An der Leipziger Straße überqueren wir die breite Kreuzung und wenden uns zur Wittgensdorfer Straße, zu unserer Rechten der Parkplatz des Eissportzentrums. Schon vor dem Krieg hatte es übrigens Pläne gegeben, im Kuchwald ein Eislaufstadion zu errichten – 1965 wurden sie Wirklichkeit. Wir folgen nun den Hinweisschildern zur Kuchwaldbühne, indem wir in die Straße „Waldrand“ einbiegen, wo ein asphaltierter Weg in den Kuchwald hineinführt. Sein Name ist leicht deutbar, denn es war der „Küchenwald“ für das Benediktinerkloster gleich vor dessen Haustür, der Wild, Beeren, Kräuter und Holz lieferte. Später bepflanzte man ihn mit schnellwachsenden Fichten, die jedoch unter den Rauchschäden der Industriestadt litten. Unsere weit-sichtig handelnde Stadt hat den Kuchwald 1885 dem sächsischen Finanzministerium abgekauft, mit Laubbäumen aufgeforstet und in einen Park verwandelt. Im Ergebnis sind auch die schöne Buchenallee, die wir anschließend passieren, und der Kuchwaldring, den wir überqueren, entstanden. An einer Wegekreuzung biegen wir nach rechts ein und nehmen hier die gelbe Markierung wieder auf, wo wir bald zu einem von Hecken umsäumten Rondell gelangen. Nun überqueren wir die Schienen der Parkeisenbahn, gehen an den Tennisplätzen vorbei und kommen zur Kuchwaldbüh-



Die heutige Schlossschule

ne. An gleicher Stelle befand sich einst die Kuchwaldschänke, die aber den Krieg nicht überstanden hat. In Arbeitseinsätzen des NAW erbaut, konnte dann die neue Freilichtbühne am 4. Juni 1960 eröffnet werden, nicht weniger als 5.000 Besucher wohnten damals dieser Großveranstaltung bei. Nachdem ein Verein dankenswerterweise die Bühne wiederbelebt hat, gibt es unterhalb davon auch wieder eine kleine „Kuchwaldschänke“, die ein Imbissangebot bereithält. Davor erstreckt sich die große Kuchwaldwiese, die einst als „Festplatz“ aus einer abgeholzten Fläche entstanden und mit Bäumen umpflanzt worden ist. Wir umrunden sie, gehen am Bahnhof der Parkeisenbahn entlang und überqueren die Bahnstrecke vor der Kuchwaldstraße. Dort führt uns der Weg außer an der Schlossschule links vor und rechts hinter der Salzstraße an zwei weiteren früheren Schulgebäuden der Gemeinde Schloßchemnitz vorbei. Wer an unserer Wanderung teilgenommen hat, wird nun unseren Vorschlag sicher gern aufgreifen, sich in einer der Gaststätten am Schloßberg gehörig aufzuwärmen und zu stärken.



Das Kellerhaus

Sie suchen oder bieten etwas an?

DANN NUTZEN SIE UNSERE KLEINANZEIGEN – FÜR GGG-MIETER KOSTENFREI.

Schicken Sie uns eine Postkarte oder eine E-Mail mit folgenden Inhalten: Name, Straße, Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse, ggf. Uhrzeit, zu der Sie am besten erreichbar sind, und beschreiben Sie kurz, was Sie suchen oder anbieten möchten.

Ihren Anzeigentext richten Sie bitte an: GGG, Kleinanzeigen Mieterjournal, Clausstraße 10/12 in 09126 Chemnitz oder per E-Mail an:

kleinanzeigen@ggg.de

(Redaktionsschluss: 31. Januar 2022)



Haftungsausschluss: Die GGG übernimmt keine Haftung und Garantie für die Richtigkeit der Inhalte in den veröffentlichten Kleinanzeigen. Die GGG behält sich das Recht vor, zugesandte Anzeigen redaktionell zu bearbeiten oder Anzeigen nicht zu veröffentlichen. Mit der Zusendung von Anzeigeninhalten erklärt sich der Absender einverstanden, dass seine übermittelten Daten (Nachname, Straße ohne Hausnummer, Telefon und ggf. E-Mail-Adresse veröffentlicht werden).

Ihre Ansprechpartner im Überblick

Geschäftsstelle Innenstadt

Rathaus Passagen, Webergasse 3, 09111 Chemnitz
Tel. 0371 533-1740

Geschäftsstelle Steinhaus Ost

Clausstraße 10/12, 09126 Chemnitz, Tel. 0371 533-1700

Geschäftsstelle Steinhaus Nord / Wohneigentums- und Hausverwaltung

Clausstraße 10/12, 09126 Chemnitz, Tel. 0371 533-1810

Geschäftsstelle Steinhaus Süd

Clausstraße 10/12, 09126 Chemnitz, Tel. 0371 533-2010

Geschäftszeiten:

montags 8 – 14 Uhr
dienstags 8 – 18 Uhr
mittwochs 8 – 14 Uhr
donnerstags 8 – 18 Uhr
freitags 8 – 12 Uhr

Öffnungszeiten für persönlichen Kontakt:

Steinhaus

Clausstraße 10/12, 09126 Chemnitz
dienstags 10 – 12 Uhr
donnerstags 16 – 18 Uhr

✉ ggg@ggg.de, ☎ 0371 533-0

WiC – Die Vermieter der GGG

Kostenlose Vermietungshotline: ☎ 0371 533-1111

✉ post@wic.de, 🌐

Sprechzeiten WiC – Die Vermieter der GGG

Wohncenter Steinhaus

Clausstraße 10/12, 09126 Chemnitz
Mo bis Fr 10 – 18 Uhr